

# Mai-Phuong Kollath

(geb.1963 in Vietnam, lebt in Berlin)

**Mai-Phuong Kollath engagiert sich für die Integration von Migrant:innen und gegen jene Intoleranz, die sie in Deutschland erlebt.**

Mai-Phuong Kollath kam 1981 aus Vietnam als Vertragsarbeiterin nach Rostock. Sie hatte sich vorgestellt, als Hotelmanagerin zu arbeiten. Stattdessen wurde sie im Rostocker Hafen als Küchenhilfe eingesetzt. In Rostock-Lichtenhagen wohnte sie im sog. „Sonnenblumenhaus“ und lernte 1987 ihren späteren Ehemann kennen, mit dem sie kurz darauf eine Tochter bekam.

Von 1999 bis 2005 studierte sie Erziehungswissenschaften an der Universität Rostock und arbeitete ab 2000 als freiberufliche Dolmetscherin und Übersetzerin für Organisationen und Behörden. Von 2005 bis 2010 baute sie einen interkulturellen Beratungsdienst auf und zog schließlich nach Berlin. Mai-Phuong Kollath nimmt regelmäßig am Integrationsgipfel der Bundesregierung teil und ist Vizepräsidentin des *Bundesrates für Zuwanderung und Integration*. Noch immer kämpft sie gegen den Rassismus, den sie seit ihrer Ankunft in Deutschland erlebt.

# Mai-Phuong Kollath

(geb.1963 in Vietnam, lebt in Berlin)

## Vietnamesische Vertragsarbeiter:innen



Bild: Solidaritätsbriefmarke der DDR, Jahrgang 1973<sup>1</sup>

Bereits Mitte der 1950er-Jahre nahm die sozialistische DDR im Rahmen von Solidaritätsprogrammen Vietnames:innen

auf. Der Höhepunkt wurde mit den sogenannten *Vertragsarbeiter:innen* Ende der 1970er-Jahre erreicht. „Arbeitskräfte“ kamen für wenige Jahre in die DDR und konnten sich dafür zum Facharbeiter:in ausbilden lassen. Am 11. April 1980 schlossen die DDR und Vietnam einen Vertrag über die Entsendung von vietnamesischen Arbeitskräften in die DDR. Die Lebenssituation war von schwierigen Lebens- und Arbeitsbedingungen geprägt. Die Betriebe mussten zwar eigene Wohnheime und Betreuer:innen für ihre ausländischen Kolleg:innen zur Verfügung stellen, doch zu einer Integration kam es meist nicht. Strenge Regeln und Kontaktverbote schirmten die Arbeiter:innen von ihren deutschen Kolleg:innen ab. Wer dagegen verstieß, vielleicht sogar eine Liebesbeziehung einging, konnte durchaus in sein Heimatland zurückgeschickt werden.

---

<sup>1</sup> Quelle: <https://www.suchebriefmarken.de/marken/ddr/ddr73074.html>

# Mai-Phuong Kollath

(geb.1963 in Vietnam, lebt in Berlin)

## Das „Sonnenblumenhaus“ und Pogrom von Rostock-Lichtenhagen 1992



Das Gebäude, in dem die *Zentrale Aufnahmestelle für Asylbewerber* (ZAST) und ein Wohnheim vietnamesischer Vertragsarbeiter:innen eingerichtet waren, ist wegen seiner charakteristischen Gestaltung als „Sonnenblumenhaus“ bekannt. (© AP)

Mehrere Tage lang wurde das Haus unter dem Beifall und der Beteiligung Tausender Anwohner im Rostocker Stadtteil Lichtenhagen angegriffen. Im Vorhinein der rassistischen Ausschreitungen gab es eine erregte öffentliche Debatte über Zuwanderung. In Folge der Debatte und der rassistischen Angriffe, schränkte der Bundestag das Grundrecht auf Asyl ein. <sup>2</sup>

---

<sup>2</sup> Weitere Infos unter: <https://www.bpb.de/kurz-knapp/hintergrund-aktuell/254347/vor-30-jahren-die-rassistisch-motivierten-ausschreitungen-von-rostock-lichtenhagen/>

# Mai-Phuong Kollath

(geb.1963 in Vietnam, lebt in Berlin)

**Mai-Phuong Kollath setzt sich für die Integration von Migrant:innen und gegen die Intoleranz, die sie selbst in Deutschland erlebt hat, ein.**

Mai-Phuong Kollath kam 1981 aus Vietnam als Vertragsarbeiterin nach Rostock. Sie hatte sich vorgestellt, als Hotelmanagerin zu arbeiten. Stattdessen wurde sie im Rostocker Hafen als Küchenhilfe eingesetzt. In Rostock-Lichtenhagen wohnte sie im „Sonnenblumenhaus“ und lernte 1987 ihren späteren Ehemann kennen, mit dem sie kurz darauf eine Tochter bekam.

Von 1999 bis 2005 studierte sie Erziehungswissenschaften an der Universität Rostock und arbeitete ab 2000 als Dolmetscherin und Übersetzerin für Organisationen und Behörden. Von 2005 bis 2010 baute sie einen interkulturellen Beratungsdienst auf und zog schließlich nach Berlin. Mai-Phuong Kollath nimmt regelmäßig am Integrationsgipfel der Bundesregierung teil und ist Vizepräsidentin des Bundesrates für Zuwanderung und Integration. Noch immer kämpft sie gegen den Rassismus, den sie seit ihrer Ankunft in Deutschland erlebt.

# Mai-Phuong Kollath

(geb.1963 in Vietnam, lebt in Berlin)

## Vietnamesische Vertragsarbeiter:innen



Bild: Solidaritätsbriefmarke der DDR, Jahrgang 1973<sup>3</sup>

Bereits Mitte der 1950er-Jahre nahm die sozialistische DDR Vietnames:innen auf. DDR steht für Deutsche Demokratische Republik. Die ehemalige DDR umfasst die heutigen Bundesländer Brandenburg, Mecklenburg-Vorpommern, Sachsen, Sachsen-Anhalt und Thüringen.

Der Höhepunkt der Aufnahme von Vietnames:innen durch die DDR wurde mit den sogenannten Vertragsarbeiter:innen Ende der 1970er-Jahre erreicht. „Arbeitskräfte“ kamen für wenige Jahre in die DDR und konnten sich dafür zum Facharbeiter:in ausbilden lassen. Am 11. April 1980 schlossen die DDR und Vietnam einen Vertrag über die Entsendung von vietnamesischen Arbeitskräften in die DDR. Der Alltag der Menschen war von schwierigen Lebens- und Arbeitsbedingungen geprägt. „Die Betriebe mussten zwar eigene Wohnheime und Betreuer:innen für ihre ausländischen Kolleg:innen zur Verfügung stellen, doch zu einer Integration kam es meist nicht. Strenge Regeln und Kontaktverbote schirmten die Arbeiter:innen von ihren deutschen Kolleg:innen ab. Wer dagegen verstieß, vielleicht sogar eine Liebesbeziehung einging, konnte durchaus in sein Heimatland zurückgeschickt werden.“<sup>4</sup>

<sup>3</sup> Quelle: <https://www.suchebriefmarken.de/marken/ddr/ddr73074.html>

<sup>4</sup> Quelle: <https://www.mdr.de/geschichte/ddr/politik-gesellschaft/vertragsarbeiter-vietnam-vietnamesen-gastarbeiter-integration-wirtschaft-fachkraefte-arbeit100.html>

# Mai-Phuong Kollath

(geb.1963 in Vietnam, lebt in Berlin)

## Das „Sonnenblumenhaus“ und Pogrom von Rostock-Lichtenhagen 1992



Das Gebäude, in dem *die Zentrale Aufnahmestelle für Asylbewerber:innen (ZAST)* und ein Wohnheim vietnamesischer Vertragsarbeiter:innen eingerichtet waren, ist wegen den Blumen auf der Hauswand als „Sonnenblumenhaus“ bekannt.

Mehrere Tage lang wurde das Haus im August 1992 unter Beifall und der Beteiligung Tausender Anwohner im Rostocker Stadtteil Lichtenhagen angegriffen. Im Vorhinein der rassistischen Ausschreitungen gab es eine erregte öffentliche Debatte über Zuwanderung. In Folge der Debatte und der rassistischen Angriffe, schränkte der Bundestag das Grundrecht auf Asyl ein.

# Mai-Phuong Kollath

(geb.1963 in Vietnam, lebt in Berlin)

## Arbeitsauftrag:

1. **Lest** gemeinsam die Infotexte zu den Biographien und **erstellt** anhand der beiliegenden Gegenstände und Impulskarten ein Portrait der Person, was ihr stichpunktartig festhalten könnt. Folgende Fragen können euch dabei helfen:

- *Was hat die Person gesagt?*
- *Was lässt sich anhand der Gegenstände über die Person und ihre Biographie aussagen? Was habt ihr über die Person herausgefunden?*
- *Was könnt ihr über die Zeit in der die Person aktiv war oder ist sagen?*

**Hinweis:** Findet für die Präsentation des Porträts eurer Person im Plenum eine geeignete Form (z.B. Plakat, Skizze, Zeichnung, Erzählung/Storytelling), in die ihr sowohl das Zitat und die Gegenstände als auch die herausgearbeiteten Informationen integrieren könnt.